



Di 22.10.2024 19.30

Stadtcasino Basel | Musiksaal

---

# Krystian Zimmerman *Klavier*

# Frédéric Chopin

1810 bei Warschau – 1849 Paris

## *Nocturne Fis-Dur op. 15 Nr. 2 (1830/31)*

*Larghetto*

## *Nocturne Es-Dur op. 55 Nr. 2 (1843)*

*Lento sostenuto*

## *Nocturne E-Dur op. 62 Nr. 2 (1845/46)*

*Lento*

# Frédéric Chopin

## *Sonate Nr. 2 b-Moll op. 35*

(Paris, 1837 – 39)

- I *Grave – Doppio movimento*
- II *Scherzo – Più lento – Tempo I*
- III *Marche funèbre*
- IV *Presto*

PAUSE

# Claude Debussy

1862 Saint-Germain-en-Laye – 1918 Paris

## «*Estampes*»

(Paris, 1894 – 1903)

- I Pagodes  
*Modérément animé*
- II La soirée dans Grenade  
*Mouvement de Habanera*
- III Jardins sous la pluie  
*Net et vif*

# Karol Szymanowski

1882 Tymoszwówka (Ukraine) – 1937 Lausanne (Schweiz)

## *Variationen h-Moll*

*über eine polnische Volksweise op. 10*

(Warschau, 1900 – 1904)

- Introduktion. *Andante doloroso rubato*  
Tema. *Andantino semplice*  
Var. 1 *Meno mosso*  
Var. 2 *Agitato*  
Var. 3 *Lento mesto, ma poco agitato*  
Var. 4 *Allegro molto agitato*  
Var. 5 *Andantino*  
Var. 6 *Andante dolcissimo*  
Var. 7 *Più mosso*  
Var. 8 *Marcia funebre*  
Var. 9 *Più mosso (Allegro)*  
Var. 10 Finale. *Allegro vivo – Maestoso*

**MEINE SCHULE  
MEIN WEG  
MEIN ERFOLG**

**vom Kindergarten bis  
zum Gymnasium**



**FG  
SCHULFEST**

**15. & 16. NOVEMBER 2024**



Programm und Infos

[fg-basel.ch](https://fg-basel.ch)



Ort: FG Basel, Scherkesselweg 30



**FG Basel**

seit 1889 Bildung nach Mass

**Feier mit uns  
135 Jahre**

## *Hohe, höchste Ansprüche* **Krystian Zimerman**



Als jüngster von 118 Teilnehmern erringt der 19-Jährige im Jahr 1975 beim Warschauer Chopin-Wettbewerb den ersten Preis. Geboren in Zabre (Oberschlesien, Polen) hatte er nach häuslichem Klavierunterricht bei Andzej Jasinski in Kattowitz studiert. Die Pianistenlegende Arthur Rubinstein fördert ihn. Eine weltweite Konzerttätigkeit eröffnet sich. Auftritte u.a. mit den Dirigenten Karajan, Giulini, Abbado, Bernstein und Boulez. Bei den Salzburger Festspielen 1988 bringt Zimerman das Klavierkonzert seines Landsmannes Witold Lutosławski unter dessen Leitung zur Uraufführung. Zu Chopins 150. Todestag 1999 stellt Zimerman das *Polnische Festival Orchester* zusammen und bringt mit ihm auf einer europaweiten Tournee die beiden Klavierkonzerte zu denkwürdiger Aufführung. Aus Anlass von Beethovens 250. Geburtstag gelangen alle fünf Klavierkonzerte mit dem *London Symphony Orchestra* unter Sir Simon Rattle zur Aufführung. 2022 wird Zimerman in Japan mit dem kaiserlichen *Praemium Imperiale* ausgezeichnet. Seit 1981 lebt der Pianist mit seiner Familie in der Region Basel.

## *Denkwürdige AMG-Abende* **Zimerman – in Basel präsent**

**1999**, 26. Oktober

Aus Anlass von Chopins 150. Todestag erklingen auch in Basel beide Klavierkonzerte im Zusammenspiel mit dem eigens gegründeten *Polnischen Festival Orchester* in singulären Aufführungen.

**2002**, 15. Juni

In einem eindrucksvollen Brahms-Rezital schlägt Zimerman den Bogen von den beiden frühen *Klaviersonaten* op. 2 und op. 5 zu den späten *Sechs Klavierstücken* op. 118.

**2004**, 24. Mai

Zimerman huldigt seinem grossen Landsmann mit einem Chopin-Abend, bei dem die beiden grossen Klaviersonaten (b-Moll op. 35, h-Moll op. 58) sowie einige *Mazurken* und die *Vierte Ballade f-Moll* op. 52 erklingen.

**2009**, 23. September

Gegensätzliche Welten eröffnen sich bei einem Solistenabend zu Saisonbeginn mit Bachs *Partita II c-Moll*, Beethovens letzter Klaviersonate (Nr. 32 c-Moll op. 111), Brahms' *Vier Klavierstücken* op. 119 und – neu für Basel – mit Karol Szymanowskis virtuosen *Variationen h-Moll über eine polnische Volksweise*.

**2015**, 19. Juni

Ganz im Zeichen Schuberts steht ein Abend mit den beiden letzten Sonaten des Frühverstorbenen: A-Dur D 959 und B-Dur D 960 (BZ-Kritik: «... wie eine wundersame, fast nicht enden wollende Erzählung»).

**2019**, 15. Juni

Auf Brahms' grosse *f-Moll-Sonate* op. 5 folgen in emotionalem Höhenflug gleich alle vier Chopin-*Scherzi*.

**2023**, 9. Mai

Seine Liebe zu den Bachschen *Partiten* bringt Zimerman durch die Wahl der Nummern I B-Dur und II c-Moll zum Ausdruck. Danach ein besonderes Geschenk an alle Chopin-Liebhaber: die *Dritte Sonate h-Moll* op. 53.

# Krystian Zimerman

## Stets mit dabei: der Steinway

### Instrument und Saal

... ein Instrument existiert eigentlich nicht alleine. Die Akustik spielt auch eine grosse Rolle. Diese Erfahrung musste ich in meinen ersten Karrierejahren schmerzhaft machen. Als ich dann endlich genug Geld hatte für mein eigenes Reiseinstrument, dachte ich: Das ist das Ende meiner Probleme! Und dann kam ich nach **London** in die *Royal Festival Hall* und habe dort meinen Flügel nicht wiedererkannt. Ich dachte, irgendetwas ist passiert. Vielleicht die Feuchtigkeit auf dem Schiff? Vielleicht der Klavierstimmer? Was ist passiert? Wir hatten einen Riesenkrach mit dem Klavierstimmer. Aber einen Tag später waren wir dann in **Paris** in der *Salle Pleyel* und dort war wieder alles in Ordnung. Also musste ich mich entschuldigen, denn in dem Moment habe ich begriffen, dass nicht nur *ich* Klavier spiele. Mindestens 50 Prozent macht der Konzertsaal aus. Danach fing ich an, mit einer norwegischen Firma durch Europa zu reisen, um die Akustik der Säle zu analysieren.

### Aus Tönen wird Musik

In den Sechzigern waren alle auf Transparenz aus, auf die Klarheit des Klanges. Und jetzt sitzen wir in diesen Mehrzweckhallen, die damals gebaut wurden und hören vor lauter Noten die Musik nicht mehr. Es geht nämlich nicht um Genauigkeit, nicht darum, alle Töne zu hören. Entscheidend ist, dass aus diesen Tönen Musik wird. Denn Töne sind nur ein Werkzeug. Musik ist eigentlich Emotion in Zeit. Wenn ich spiele, interessieren mich also nicht die Noten, sondern die Passion des Komponisten. Ich versuche, zu rekonstruieren, warum er dieses Stück geschrieben hat. Und ich versuche, das dem Publikum zu vermitteln.

Krystian Zimerman im Gespräch mit Johann Jahn  
(BR Klassik, 21.09.2023)

# Gesänge zur Nacht Frédéric Chopin

## Nocturnes



Mit seinen 21 «Nachtstücken» hat sich Chopin seine vielleicht privateste Ausdruckswelt eröffnet. Anknüpfend bei einigen eher im unterhaltsamen Serenaden-Bereich angesiedelten Vorläufern erhob er diesen Typus Charakterstück jetzt auf die Ebene von wahren Gesangsstücken, die dem Instrument alle Möglichkeiten des expressiven kantablen Spiels abfordern – Möglichkeiten, über die Chopin selbst, wie Zeitgenossen bezeugen, in so hohem Masse verfügte. Unter Verzicht auf vorlauten Tastendonner soll er gerade im Piano- und Pianissimo-Bereich feinste Nuancen und Klangfarben zum Erklingen gebracht haben. Schumann (*Nachtstücke* op. 23), Debussy (*Nocturnes*) oder auch Szymanowski (*Sinfonie Nr. 3* «*Das Lied von der Nacht*») werden dem von Chopin begründeten Typus «Nocturne» weitere Ausdrucksbereiche hinzugewinnen.

**Nocturne Fis-Dur op. 15 Nr. 2** schmückt seine Hauptstimme mit einer Fülle zarter Arabesken und spielt mit reizvollen rhythmischen Verschleierungen. Der beschleunigte Mittelteil bewirkt leidenschaftliche Steigerung.

**Nocturne Es-Dur op. 55 Nr. 2** lebt bei wogender Bewegung vom ausdrucksvollen Miteinander und Gegeneinander zweier kunstvoll geführten Gesangslinien. Das Ende überrascht durch die unerwartete Hinwendung in den Mollbereich.

**Nocturne E-Dur op. 62 Nr. 2** beginnt mit breit strömendem Gesang, der jedoch jäh abbricht und stürmische Bewegung auslöst. Mit einer rezitativischen Geste schließt dieses ernste Nachtstück ab.



## ... mit dem Trauermarsch Frédéric Chopin

### Sonate Nr. 2 b-Moll op. 35

1837 komponierte Chopin die *Marche funèbre*. Erst zwei Jahre später umgab er den jetzt an dritter Stelle platzierten Trauermarsch mit den übrigen drei Sonatensätzen. Keine Frage, dass dieser fahle Kondukt den Kern fürs Ganze abgab, dass sein Pathos und seine Erregung auf die dramatische Linie des jetzt viersätzigen Gebildes ausstrahlen sollte. Dennoch hegte Chopins fast gleichaltriger Komponistenkollege Robert **Schumann** Zweifel, ob dies eine wirkliche Sonate sei. Eher wollte er von Laune und Übermut Chopins sprechen, die zur Kopplung dieser «vier seiner tollsten Kinder» geführt habe. (Dass Schumann selbst oft seine liebe Not hatte, die Fülle der ihm zufliegenden Ideen sonatenartig zu binden, scheint in diesem Zusammenhang recht vielsagend.)

### Leidenschaft und Trauer

Vieles an dieser zweiten von drei Chopin-Sonaten trägt Züge des Genialischen.

Haupt- und Seitenthema, geprägt von nervöser Haß und «schönem Gesang» (Schumann), bilden im **Kopfsatz** extreme Kontraste aus. Dramatische Steigerungen und deren beglückende Öffnung hin zum strahlend wiederkehrenden Gesang machen das Besondere der Durchführung aus.

Im wiederum rastlosen, weite Klangräume durchjagenden **Scherzo** bildet das (auch zu Satzende nochmals anklingende) **Trio** (*Più lento*) eine in weite Ferne entrückte Trauminsel.

Zu hin- und her schwingenden «Glockenbässen» schleppt sich der Trauerzug dahin. Schreiende Klage bricht aus – und verstummt. Der kantable Mittelteil, allzu häufig sentimental entstellt, bringt kaum Trost und führt zurück zur *Marcia*.

Furios, doch nur flüsternd hetzt das **Finale** dahin, 75 Takte lang, beide Hände im Oktavabstand in *Presto*-Triolen geführt. Nach diesem durchweg leisen Spuk hat der *fortissimo*-Schlusstakt die Wirkung einer aufschreckenden Explosion.

# *Für Auge und Ohr* Claude Debussy

«*Estampes*»



## **Chinesische Pagode**

Debussy könnte Originalbauten oder Abbildungen auf der Pariser Weltausstellung des Jahres 1889 gesehen und bewundert haben.



## **Granada, Andalusien**

Musiker vor der Kulisse der auf einem Hügel über der Stadt gelegenen einzigartigen Schlossanlage.

# *Imaginäre Reisen* Claude Debussy

## «*Estampes*»

«Wenn man sich Reisen nicht leisten kann, dann muss man sie durch Phantasie ersetzen.» Debussy soll diese Äusserung gegenüber seinem Freund André Messager getan haben. In diesem Sinne liess er seine Phantasie in alle Richtungen schweifen – als eifriger Besucher der Pariser Expo, als Sammler erlesener Kupferstiche («*estampes*») und nicht zuletzt als Komponist, der aus all diesen Eindrücken fruchtbare Inspiration zu gewinnen wusste.

Ricaro Viñes brachte den Zyklus der *Estampes* erstmals im Januar 1904 in der Pariser *Société Nationale de Musique* zu Gehör.

### **I Pagodes.** *Modérément animé*

Darstellungen fernöstlicher Tempel verbindet Debussy mit Eindrücken javanischer Gamelan-Orchester. Mehrfach geschichtet erklingt eine beschwörende Musik, die fast ganz aus dem Material der halbtönen fernöstlichen Fünftonskala (Pentatonik) gebildet ist. Sie scheint in sich selbst zu ruhen und sich auf kein Ziel hin zu bewegen.

### **II La soirée dans Grenade.** *Mouvement de Habanera*

Dieses reizvolle Tonporträt versetzt den Hörer in die märchenhafte andalusische Stadt mit ihren Schlössern und Plätzen, Gärten und Brunnen. Die zuckenden Rhythmen der Habanera, aufreizende Gitarrenklänge und orientalisches gefärbte Melodiefetzen dringen ans Ohr und verbinden sich zu einer akustischen Impression, die Sehnsüchte zu wecken vermag.

### **III Jardins sous la pluie.** *Net et vif*

Ist es das stürmische Geprassel der Regentropfen, das sich in diesem Orkan vehementer Sechzehntelfiguren niederschlägt? Debussy mag auch an die Virtuosenstücke alter Clavecinisten gedacht haben, an die verehrten Barockmeister Couperin oder Rameau etwa. Doch klingen auch ganz andere Elemente in dieses halsbrecherische Perpetuum mobile herein, Bruchstücke des Kinderliedes «*Nous n'irons plus au bois ...*»

## *Neue Wege* **Karol Szymanowski**

Als Spross aus polnischem Landadel in der Ukraine geboren, gibt sich Szymanowski stets europäisch aufgeschlossen. Seit 1901 lebt er in Warschau, betreibt Privatstudien und ist u.a. mit dem Pianisten Rubinstein, dem Geiger Kochanski und dem Dirigenten Fitelberg befreundet. Mit Gleichgesinnten gründet er die Gruppe «Junges Polen». Aufenthalte in Leipzig und Berlin erweitern seinen Horizont und machen ihn mit der Musik von Wagner, Strauss und Reger bekannt.

Auf die *Préludes* op. 1 folgen Lieder und die *Variationen* op. 10. Diese frühe Musik bezeugt die Auseinandersetzung mit Chopin und Skrjabin ebenso wie die Vertrautheit mit dem französischen Impressionismus. Reisen nach Italien, in die USA und zeitweilige Übersiedlung nach Wien. Neigung zum Jugendstil, zur Schriftstellerei, zur Philosophie. Eine ausgedehnte Reise nach Sizilien und Nordafrika weckt Interesse an antiker, orientalischer und frühchristlicher Kunst – Neigungen, die sich in der späteren Oper *König Roger* («Der Hirte», 1918–24) niederschlagen.

Während des Ersten Weltkrieges entstehen in ländlicher Klausur jene Werke, die neue persönliche Merkmale ausprägen: ausschweifende melodische Linienzüge, geweitete tonale Reizharmonik, sublimale Farbigkeit und ausgeklügelte Setzweise (Klavierwerke *Metopen*, *Masken*, *Violinkonzert Nr. 1*). In London erfolgt die Uraufführung der *Sinfonie Nr. 3* («Lied der Nacht», 1914–16). Weitere gross angelegte Projekte: *Stabat mater* (1925/26), *4. Sinfonie* («Konzertante Sinfonie», 1932), *Violinkonzert Nr. 2* (1932/33). Kompositorische Anerkennung findet Szymanowski vorläufig eher im Ausland als in Polen. 1927–32 übernimmt Szymanowski die Direktion des Warschauer Konservatoriums. Seine Reformvorschläge bleiben unverwirklicht. 1935 bestreitet Szymanowski Konzertreisen bei zunehmend zerrütteter Gesundheit. 1937 stirbt er in Lausanne an Tuberkulose.

## *Poesie, Phantasie* **Variationen h-Moll op. 10**

### *über eine polnische Volksweise*

Warschauer Philharmonie, 6. Februar 1906: die im Vorjahr gegründete Komponistengruppe *Junge Polen der Musik* stellt sich vor. Unter den Autoren befindet sich auch der 24jährige Szymanowski mit gleich drei Arbeiten, darunter die bereits mehrere Jahre alten *Variationen* op.10. Alexander Poliński, Kritiker des *Kurier Warszawski* zeigt sich in hohem Masse angetan: *Als ich mich gestern in die Musik von Herrn Karol Szymanowski vertiefte, zweifelte ich keinen Augenblick daran, dass ich es hier mit einem ungewöhnlichen Komponisten zu tun habe, vielleicht sogar mit einem Genius. Allem, was er bisher schuf, drückte er den Stempel der Genialität auf. Sowohl in seinen Klavier-variationen über Volksmusikthemen [op.10] wie in der wunderschönen Etüde b-Moll [op.4 Nr.3], welche selbst ein Chopin bejahren könnte, als auch in der Ouvertüre [op.12] erklingen schöne Melodien, die überaus originell sind, wohlklingende Harmonien, die bisher keiner verwendete. Die Effekte der reichen Polyphonie wurden zielbewusst eingesetzt, und alle diese Herrlichkeiten stehen im Glanz einer Poesie, die von jugendlicher Phantasie belebt wird ...*

Wohl entnahm Szymanowsky das schlichte und durchaus einprägsame Thema seines *Opus 10* dem volksmusikalischen Fundus der heimatlichen Tatra-Region. Doch entfernt sich seine Folge von zehn Variationsabschnitten immer mehr von diesem Ausgangspunkt, indem er die Themenmelodie einem tiefgreifenden Entwicklungsprozess unterwirft. Motivisch wie harmonisch und auch in der Wahl der Charaktere durchmisst das schwierige, aber dankbare Werk einen weitgespannten Radius, der einer langen, doch stets spannungsreichen Reise gleicht.

**Karol Szymanowski: Piano Works**

*Préludes* op. 1 Nr. 1, 2, 7, 8

*Masques* op. 34 Nr. 1–3

*Mazurken* op. 50 Nr. 13–16

*Variationen über eine polnische Volksweise* op. 10

Krzysztof Zimerman, Klavier

Label DGG, 2021 (2022, 1CD bzw. 2 LPs)

**Frédéric Chopin: Piano Concertos Nos. 1 & 2**

Krzysztof Zimerman, Solist/Dirigent; *Polish Festival Orchestra*

Label DGG, 1999 (2002, 2 CDs)

**Krzysztof Zimerman – Recital**

Schubert: *Impromptus* D 899 Nr. 1–4

Chopin: *Balladen* Nr. 1–4, *Fantaisie f-Moll* op. 49,

*Scherzo* Nr. 2 b-Moll op. 31, *Nocturne* Nr. 5

Label DGG, 1987 (2022, DVD)

**Ludwig van Beethoven:**

**Klavierkonzerte Nr. 1–5**

Krzysztof Zimerman, *London Symphony Orchestra*,  
Sir Simon Rattle

Label DGG, 2019 (2021, 3 CDs)

# Demnächst:

Fr **08.11.2024** 19.30

---

## Lang Lang *Klavier*

**Gabriel Fauré**

*Pavane fis-Moll op. 50*

**Robert Schumann**

*«Kreisleriana» op. 16*

**Frédéric Chopin**

*Mazurkas (Auswahl)*

*Polonaise fis-Moll op. 44*

Mi **27.11.2024** 19.30

---

## Zürcher Kammerorchester

**Daniel Hope** *Leitung & Violine*

«Dance»

Mi **11.12.2024** 19.30

---

## Alexandra Dovgan *Klavier*

**Ludwig van Beethoven**

*Sonate Nr. 31 As-Dur op. 110*

**Robert Schumann**

*Sonate Nr. 2 g-Moll op. 22*

**Johann Sebastian Bach/Sergej Rachmaninoff**

*Prélude, Gavotte & Gigue*

**Sergej Rachmaninoff**

*Corelli-Variationen op. 42*

**Alexander Skrjabin**

*Sonate Nr. 2 gis-Moll op. 19 («Sonate-Fantaisie»)*

**Mehr zu den Konzerten und Tickets:**

[konzerte-basel.ch](http://konzerte-basel.ch) | +41 61 273 73 73

[tickets@konzertgesellschaft.ch](mailto:tickets@konzertgesellschaft.ch)



### Impressum

Allgemeine Musikgesellschaft Basel c/o Konzertgesellschaft

[info@konzerte-basel.ch](mailto:info@konzerte-basel.ch), [www.konzerte-basel.ch](http://www.konzerte-basel.ch)

Texte: Klaus Schweizer, Gestaltung: Valentin Pauwels

Bildnachweis: Zimerman © Bartek Barczyk

# NIMM EINFACH RICOLA



**Ricola**

MIT SCHWEIZER ALPENKRÄUTERN  
AUX HERBES DES ALPES SUISSES

**ORIGINAL**



Wohltuend für den Hals  
Bienfaisant pour la gorge

Die Kraft von  
Schweizer Alpenkräutern.